



«Uster ist in den vergangenen Jahrzehnten deutlich urbaner geworden – das gefällt mir»: Stefan Feldmann bei der Kawamate-Brücke im Zellweger-Park.

Nicolas Zovvi

Der rote Mustermann

Wenn es so etwas wie die Mitte der Schweizer Sozialdemokratie gibt, dann ist Stefan Feldmann ihre Verkörperung. Mittelalt, politisch in der Mitte des linken Spektrums angesiedelt, schon arriert, aber noch mit Ambitionen. «Ein junger Wilder wie Fabian Molina war ich nie», sagt der 45-Jährige selbst. Und der Typ alter Kämpfer, wie Andreas Gross

Sache. Wenn er redet, klingt das rollende Züri-R breit und weich. Die Sätze sind fast alle druckreif, die Hände setzt er dabei als rhetorisches Mittel ein. Über Politik zu diskutieren, das wird sofort klar, ist dem ehemaligen Journalisten eine Lust. «Stefan Feldmann ist ein Homo politicus», sagt Martin Bornhauser, Parteigenosse und ehemaliger Ustermer Stadtpräsident. Der junge Feldmann organisierte für ihn einst den Stadtpräsidenten-Wahlkampf.

Das Interesse an Politik hat Feldmann, ganz braver Sohn, von seiner Familie übernommen: Sein Grossvater war Gewerkschaftssekretär im Glarnerland, die Feldmanns dort «die Sozis». Nach dem Umzug nach Uster engagierte sich der Vater für die SP Uster jahrelang in der Sekundarschulpflege und der Sozialbehörde. «Politik war am Mittagstisch Dauerthema», sagt Feldmann.

Für anderes, so scheint es, hat Feldmann auch heute noch eher wenig Zeit. Wer das Exzentrische, das Überraschende in seiner Vita sucht, hat es schwer. Der Single wohnt allein in einer Mietwohnung in Oberuster. Als Hobbys nennt er Literatur, Jassen, Kino und ab und an «eine gute Zigarre». Immerhin: Als Fan von American Football sorgt er in seinem bürokratischen, tendenziell USA-kritischen linken Umfeld manchmal für Erstaunen.

Zurück beim Thema Politik, fängt Feldmann wieder Feuer. Zum Beispiel, wenn es um Steuern geht, seinem Hauptthema im Kantonsrat: «Das ist vielleicht nicht das knackigste Thema. Sie sind aber die Grundlage für die Finanzierung unseres Staats; Bildung, Gesundheit, Verkehr, Rechtssystem – alles hängt davon ab», sagt er. Dabei vertritt er einen Kurs, den seine Kantonsratskollegin Sabine Wettstein (FDP) als «prononciert links» bezeichnet. Für SVP-Kantonsrat Hans Heinrich Rath ist Feldmann schlicht «ein Etatist». Der so Bezeichnete sagt: «Ob in der Bildung, in der Kinderbetreuung, in der Infrastruktur – wenn man will, dass der Staat gute Leistungen erbringt, muss man Wege finden, um sie zu finanzieren.» Die Verbindung zwischen Leistungsbezug und Steuernzahlen werde häufig nicht gemacht. «Viele wollen weniger Steuern, aber Klassen mit 40 Schülern oder eine Einschränkung der Arztwahl, das will keiner.»

Feldmann selbst bezeichnet sich als «klassischen Sozialdemokraten». «Staatliche Umverteilung braucht es», sagt er. Denn Umverteilung fände ohnehin statt, in der freien Marktwirtschaft jedoch per se immer von unten nach oben. Um das zu korrigieren, brauche es in diesem System die Intervention durch den Staat. «Meines Erachtens ist es erstrebenswert, dass die Scheere nicht zu weit auseinandergeht. Momentan geht aber die Entwicklung in diese Richtung.» Seine Positionen vertritt Feldmann engagiert und debattier-

freudig, sagen Mitstreiter. «Gerne mit schlagfertigen Voten», sagt etwa Rath. Auch Bornhauser hebt Feldmanns Redetalent hervor: «Er teilt zwar nicht gerade aus, kann aber brandmarken.» Manchmal drücke dabei auch ein Hang zum Dozieren durch, sagt Wettstein. «Dann erklärt er uns Bürgerlichen, wie die Welt funktioniert.»

Als Dogmatiker gilt Feldmann aber nicht. Wenn sich ein Kompromiss abzeichne, könne er sich bewegen, sagt Rath. Parteigenosse Bornhauser bezeichnet ihn als «Realo». Reto Dettli, Feldmanns Nachfolger als SP-Fraktionspräsident im Ustermer Gemeinderat, sagt: «Er sieht sofort, mit wem er Mehrheiten finden kann und arbeitet immer lösungsorientiert.» Wettstein umschreibt Feldmann als umgänglich, höflich, gut vernetzt – aber kein Handschuh in allen Gassen. «Er ist auch keiner, der jedem Mikrofon hinterherrennt», fügt Bornhauser an.

Vielleicht war es deshalb für viele Beobachter eine Überraschung, als Stefan Feldmann im Jahr 2008 das Präsidium der SP Kanton Zürich übernahm. Die Zeiten für die Sozialdemokraten waren hart, bei den letzten Kantonsratswahlen hatten sie deutlich verloren. Lob gab es wenig zu holen. «SP-Präsident geht nach schwacher Leistung», titelte der «Tages-Anzeiger» zum Ende seiner Amtszeit. «Ohne grosse Erfolge und mit einigen Niederlagen tritt Feldmann ab», lautete das Fazit des

Artikels, den Feldmann rückblickend als «ruppig» empfindet.

In der Partei selbst fällt das Resümee denn auch anders aus. «Niemand hätte das Amt in der damaligen Situation erfolgreich ausüben können. Er hat Führungsqualitäten gezeigt», sagt Martin Bornhauser. Auch Feldmann selbst zieht für sich eine alles in allem positive Bilanz als Parteipräsident. So beansprucht er für sich, wichtige parteiinterne Vorhaben aufgeleitet zu haben; etwa eine Reform der Sektionen. «Das sind Vorhaben, die für die Medien nicht so sichtbar sind, für eine Partei aber wichtig.» Ausserdem habe die Partei damals wichtige Abstimmungen und damit weitere Steuerreduzierungen für Spitzenverdiener verhindert.

Auf seine Chancen zur Wahl in den Nationalrat angesprochen, gibt sich Feldmann realistisch. Auf der SP-Liste nimmt er Platz 14 ein, die Partei hat heute 7 Sitze im Rat. «Wir hoffen auf einen Sitzgewinn, es müsste für mich aber aussergewöhnlich gut laufen, wenn ich so weit nach oben klettern würde.» Dass er sich mit Engagement in den Wahlkampf stürzt, Inserate schaltet und an Standaktionen auf die Leute zugeht, ist für einen wie ihn selbstverständlich. Ganz Wahlstrategie und Analytiker, blickt er bereits über den Wahlsonntag hinaus: «Ich hänge mich sicher voll rein, man kann sich auch für einen besseren Listenplatz in vier Jahren empfehlen.»

Raphael Brunner

Familienkonzert mit Zapzarap

USTER Am Sonntag, 27. September, feiert die Stadt- und Regionalbibliothek Uster mit einem Jubiläumstag ihren 50. Geburtstag und hat aus diesem Anlass ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Der Jubiläumstag ist öffentlich und die Veranstaltungen sind kostenlos. Die Bibliothek öffnet um 10 Uhr (mit Ausleihbetrieb). Um 11 Uhr folgt ein Festakt mit Apéro, der mit dem Orchester Kur und Bad musikalisch-kabarettistisch umrahmt wird. Um 13.30 und 15 Uhr gibt es Führungen, welche die Besucher hinter die Kulissen der Bibliothek blicken lassen. Um 16.15 Uhr gibt es ein Familienkonzert mit Zapzarap. Eine grosse Bibliotheksralley mit Wettbewerb rundet den Jubiläumstag, der um 17.15 Uhr zu Ende ist, ab. zo

Noch freie Camp-Plätze

USTER Das traditionelle Herbst-Camp der Stadt Uster für Kinder und Jugendliche im Primarschulalter findet von Montag, 5. Oktober, bis Freitag, 9. Oktober, statt. Für Kurzentschlossene hat es noch freie Plätze.

Während fünf Tagen lernen die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils morgens neue Sportarten kennen, wobei sie von Experten und Expertinnen in der jeweiligen Sportart unterrichtet werden. Am Mittag gibt es ein Mittagessen. Nachmittags sorgen qualifizierte Gruppenleiter für Spass und Bewegung.

Vereine machen mit

Im Herbst-Camp stehen die Sportarten Free Running, Tischtennis, Squash, Fussball und Unihockey auf dem Programm. Free Running wird vom Ustermer Nicolas Fischer geleitet, der Personal Trainer des Ski-Alpin-Olympiasiegers Sandro Viletta ist. Die Squash Arena öffnet ihre Tore, um die Kinder und Jugendlichen mit schnellen Ballwechseln zu begeistern und herauszufordern. Andere schnelle Bälle auf kleinerer Fläche spielt der Tischtennisclub Uster: Die Nationalmannschaftsspielerin Romana Förstel führt die Kinder und Jugendlichen in die Kunst des Tischtennis ein. Wie jedes Jahr werden Ustermer Sportvereine in das Camp einbezogen, um ihr Angebot bekannt machen zu können.

Auch für Nicht-Ustermer

Weitere Informationen sowie die Kosten und das Anmeldeformular sind unter www.uster.ch/sportundfuncamp und Telefon 044 943 59 00 erhältlich. Es können sich Kinder und Jugendliche anmelden, die in Uster sowie in anderen Gemeinden wohnen. zo

National- und Ständeratswahlen 2015



etwa, wird er nie werden – zu gradlinig, zu frei von Konflikten und Schlagzeilen verlief sein Weg.

Sein ganzes bisheriges Leben hat Feldmann in Uster gelebt. Nach der Lehre als Buchhändler machte er ein Journalismus-Volontariat bei der Zeitung «Vorstadt» und arbeitete als Redaktor der «Schaffhauser AZ». Heute führt er ein Einmann-Kommunikationsbüro. Seit fast 20 Jahren ist Feldmann als Parlamentarier aktiv, zuerst im Ustermer Gemeinderat, dann im Kantonsrat. Zudem war er vier Jahre Präsident der SP Kanton Zürich. Jetzt kandidiert er für den Nationalrat.

Zum Gespräch empfängt Stefan Feldmann in seinem Büro direkt am Ustermer Bahnhof. Anzug und Hemd sind Ton in Ton gehalten, der Kragen steht offen, auf eine Krawatte verzichtet er. Ein zurückhaltender, aber durchaus gewinnender Verkäufer seiner

ZUR PERSON

Stefan Feldmann ist 1970 in Uster geboren und lebt heute in Oberuster. Zusätzlich zu seinem Beruf als Kommunikationsberater und seinen politischen Ämtern ist er seit 2008 Mitglied der Schulkommission der Berufsschule Uster. Weiter engagiert sich Feldmann für den von ihm mitgegründeten Verein Calle Aguiar, der in der kubanischen Hauptstadt Havanna Häuser vor dem Zerfall schützt. Von 2008 bis 2012 war Feldmann Präsident der SP des Kantons Zürich sowie Mitglied der Geschäftsleitung der SP Schweiz. Im Kantonsrat ist er Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Abgaben. rbr

DoppelPass



Stefan Feldmann
Nationalratskandidat der SP

«Das Verhältnis zu Europa ist im Kern noch immer ungeklärt.»

Das letzte Mal so richtig ge- ärgert habe ich mich ...

...als wir im Kantonsrat ein Postulat zur aktuellen Flüchtlingskrise diskutiert haben und die SVP-Sprecherin ein Votum hielt, das an Menschenverachtung kaum noch zu überbieten war.

Mein bester Freund bezeichnet mich ...

...als ernsthaften Gegner am Billardtisch.

Ein Thema, das mich überhaupt nicht interessiert, ist ...

...alles, worüber «Glanz & Gloria» berichtet.

Das drängendste Problem der Schweiz ist ...

...das im Kern ungeklärte Verhältnis zu Europa.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ...

...ein Murmeltier. Im Sommer die würzige Bergluft geniessen und den Winter in einer warmen Höhle durchschlafen – das wäre ganz nach meinem Gusto.

Mein politisches Vorbild ist ...

...Abraham Lincoln. Weil er mit der Sklaverei eine der grössten Ungerechtigkeiten in seinem Land beseitigt hat. Und weil er ein grossartiger Redner war, von

dem man auch heute noch rhetorisch viel lernen kann.

Das Zeitalter, in dem ich am liebsten gelebt hätte, ist ...

...als «Star Trek»-Fan müsste ich jetzt sagen: das 24. Jahrhundert. Mein grösster politische Faux-pas war ...

...eine Podiumsdiskussion, auf die ich mich nicht richtig vorbereitet habe, weil ich dachte, bei dem Thema schaffst du das locker – und dann prompt ziemlich flach herausgekommen bin.

Dossier zum Thema auf dossier.zol.ch

In Kürze

EGG

Hauptübung der Feuerwehr Egg

Die Hauptübung der Feuerwehr Egg findet dieses Jahr am Freitag, 25. September, statt. Ab 19.50 Uhr können die Zuschauer anhand von vier verschiedenen Posten Einblick in die Tätigkeit der Feuerwehr nehmen. Der erste Posten befindet sich im Zentrum von Hintereggen (Einfahrt Parkplatz Volg). Alle Zuschauer werden anschliessend gratis mit Wienerli und Brot verpflegt. zo